

Wunschliste an Berliner Ministerien

Arbeitsmarkt Winfried Hüttl fordert leichteren Zugang für ausländische Bewerber in eine Lehre in Mangelberufen.

Lauterstein. Den Fachkräftemangel im Pflegebereich möchte Winfried Hüttl verringern. Er wirbt dafür, ausländischen Auszubildenden in der Altenpflege den Weg nach Deutschland zu er-



leichtern. Dem stünden oft bürokratische Hindernisse im Weg. Der Honorarprofessor der Hochschule Pforzheim hat deshalb zum Jahreswechsel an die Bundesregierung einen Wunschzettel geschrieben, teilt er mit.

Der Lautersteiner macht sich besonders für die Integration und Weiterbeschäftigung von Vietnamesen in der Altenpflege stark. Er war 1999 Gastdozent an der Technischen Universität Hanoi. Er ist Vizepräsident für internationale Beziehungen der privaten Trung Vuong Universität Vietnam und Vorsitzender des Vereins Vietduc.care, der die Fachkraftausbildung in Vietnam fördert.

Hüttls Wunschzettel richtet sich an Innenministerin Nancy Faeser, Außenministerin Annalena Baerbock und Sozialminister Hubertus Heil. Hüttl moniert, dass bei der Debatte um die Zuwanderung von Fachkräften, die „besonders effiziente Zuwanderung in die Ausbildung“ völlig vernachlässigt werde. Ein Altenpflege-Azubi sei sofort in der Praxis einsetzbar und lerne den Beruf und die Fachsprache nach deutschen Lehrplänen: „Trotzdem kämpfen wir immer noch mit Bürokratiemonstern, die unverständlich, sinnlos und abschreckend sind.“ Hüttl fragt die Minister, „warum die Bundesagentur bei Ausbildungsverhältnissen in Mangelberufen zustimmen muss? Bitte streichen Sie komplett dieses Zustimmungstheater.“ Die Förderung von ausbildungsvorbereitenden Deutschkursen müsse erleichtert werden.

Hüttl spricht von weltfremden Vorschriften und fragt, „warum dürfen Altenpflegehelfer nach einjähriger Ausbildung nicht eine Pause zum Spracherwerb einlegen, dabei ein Jahr regulär arbeiten, bevor es in die Fachkraftausbildung weitergeht?“ Er ist der Ansicht, dass zwingend an diesen Stellschrauben gedreht werden muss, um hochmotivierte Abiturienten aus Drittstaaten schnell in eine Ausbildung nach Deutschland zu bringen. Er sei jedoch optimistisch, schreibt Hüttl an die Ministerien, „dass unser Wunschzettel bei der Novellierung des Fachkräftegesetzes berücksichtigt wird“. Er stelle nämlich im vergangenen Jahr den Paradigmenwechsel hin zu einer Willkommenskultur fest.